

D r e i s s i g

J a h r e

n a c h h e r,

I.

Es handelt sich hier nicht mehr um L.D.Trotsky, auch nicht mehr um die Trotskyisten, sondern um den Schlussstrich in der Sache. Notwendig dazu nur einige Zeilen.

Mit der Theorie "dieser einen neuen Inhalt zu geben," wurde Rest gemacht in einer Widerlegung der "neuen marxistischen Wirtschaftstheorie."

Mit der Persönlichkeit des Ermordeten muss einmal auch Schluss gemacht werden, bei aller Grösse, da sowohl diese, wie auch W.I.Lenin zwar Kenner der Gesetze und Kategorien des dialektischen Materialismus waren, nur auf die Anwendung vergassen:

- A) Auf die Partei und ihre Fraktionen
- B) auf das Produkt der Revolution
- C) auf sich selber

Die Lehre von der permanenten Revolution entspricht einem progressiven Materialismus, die Lehre von der "Permanenzklärung der Revolution" dem dialektischen Materialismus nach Marx. Und gerade die Entwicklung dieser euroasiatischen Staatenunion zum monopolistischen Staatskapitalismus beweist die Wissenschaft von Marx und nicht die Exegese nach W.I.Lenin oder L.D.Trotsky.

Obwohl der Verfasser dieser Niederschrift wahrscheinlich in anderen Arbeiten viele Spuren seiner Sympathie für L.D.Trotsky hinterliess, doch ein paar Worte dazu:

Politische Emigranten aus Russland gab es nach 1905 vielleicht eine Menge, brauchbar waren für die S P A P Ö nur die Deutschsprechenden. Und das waren die Wenigsten. Ausserdem verwendbar nur in jenen Bezirken, wo politische Polizeikommissäre amtierten, mit etwas freieren Auffassungen und die vielleicht erkannten, dass es mit Österreich nicht so weiter gehen könne. Ein solcher Bezirk war Alsergrund, Wien 9., und da war der Verein "Bildungshort", sein Mitglied der Verfasser.

Nun, als Packmeister einer Transportfirma erhielt ich eines schönen Tages den Auftrag einer Kleinübersiedlung von Wien, 13, Hugelgasse nach Wien, 19, Friedlgasse 40 und da erkannte ich in dem Übersiedler einen dieser Vortragenden, namens Bronstein.

Im dem Jahren nach 1934, über die Bekanntschaft der Revolutionären Horvath und Fajik, mit L.D.Trotsky's Bedienerin Rosa Schreiber bekannt gemacht, ergab die angeblich wirkliche Adresse, Rodlergasse 25. Wie es sei, im Polizeiarchiv ist nur die Adresse Friedlgasse vermerkt. Nach 1945 nahm ich mir den Witwer Schreiber vor, auch er behauptete nichts anderes. Seine Söhne, der Eine ein Hafenarbeiter, der Andere ein Konsulent der Sowjet D D S G behaupteten dasselbe.

Es sei noch vermerkt, dass bei der überstürzten Abreise 1914 aus Wien, wurde das Grossgepäck bei der J T G A G deponiert und 1919 nach Russland expediert.

Im Jahre 1919/1920 gab der ehemalige Metallarbeiter und nun Krankenkassenbeamter, Spitzenfunktionär der "S D A P Ö" Wien Währing, bekannt, dass L.D.Trotsky vor und nach dem 1. und 2. Balkankrieg die russische Korrespondenz der Firma Gerson, Böhm und Rosendahl geleitet habe, die Petroleumkoker und Ölöfen exportierte. Das kann möglich sein.

Unsere Trotzkyisten von Heute und Jene von Morgen—die Sekten Sterben nie ganz aus,—werden einmal alles zusammentragen, was L.D. Trotzky über Lenin Gutes sagte und schrieb und auch Lenin, soweit dieser dasselbe tat, wurde wacker citiert. Von 1927 bis 1962, durch 35 Jahre, besorgten die braven Stalinleute das Umgekehrte mit viel Geschrei, mit noch mehr Papier und noch mehr Geld.

Denn die Kollegen der Literatur, von den Waffenträgern a la Dzerzschinsky, Menschinsky, Jagoda, Jeshov und Berjga, dem wackeren Mitstreiter Stalins, waren nie billig im "Sozialismus in einem Lande." Wobei es diese Leute leichter haben in der Auswahl ihrer Themen. Denn die Freundschaft der obgenannten Persönlichkeiten — wenn man hier, von beiden Seiten überhaupt von Freundschaft sprechen kann,— dauerte genau von 1902 bis 1903 und dann vom Juni 1917 bis zum Tode Lenins.

Es sind also 14 Jahre Gegensätze, und 5 $\frac{1}{2}$ Jahre eiserne Notwendigkeit des Zusammenhaltens, scheinbar im Namen des Sozialismus, in der Tat aber für die russische Revolution. Dies war die Grundlage ihrer Einigkeit. Für den Einen und für den Anderen, der Ausgangspunkt einer neuen Bewegung in Europa.

Sie—Beide—vergassen nur einige kühne Lehrsätze von Marx und Engels.

Dass aber Lenin nie vergass jene Zeit von 1903 bis 1917 wäre schon aus dem Umstand erklärbar, dass er von der Ausweisung Trotzky's aus Frankreich sich in dessen Person überhaupt nicht kümmerte. Aber auch die Rückkehr Trotzky's aus der Gefangenschaft in Kanada 1917 erfolgte nicht auf sein, Lenins, Betreiben, oder der Boschewicky, die Interwenierenden waren die Meshraysnzy bei der russischen Regierung.

Vielleicht haben Regierungsleute daran gedacht, was Trotzky über Lenin geschrieben hat und das im Jahre 1904:

"Wenn Lenin jemals zur Macht käme, würde die ganze internationale proletarische Bewegung vor ein Revolutionstribunal geschleppt werden, unter der Anklage, sie mache Kompromisse mit dem Andersdenkenden, und das Löwenhaupt von Karl Marx wurde als Erstes unter der Guillotine fallen.

Maximilian Robespierre pflegte zu sagen: Ich kenne nur zwei Parteien, die der Guten und die der bösen Bürger."

Und dieser Spruch ist im Herzen Lenins tief eingegraben, diesen boshaften und moralisch abstossenden Argwöhnners, der nichts ist, als eine platte Karrikatur der tragischen jakobinischen Intoleranz."

—...— Leo Davidowitsch Trotzky: "Unsere politischen Aufgaben" 1904, München.—...—

Höflich ist dies nicht, jedoch trifft es den Nagel auf den Kopf, Und nun vergleiche man das Verhältniss Marx zu Engels in Bezug der beiden Persönlichkeiten.

Darüber werden selbstredend die Exegeten aus dem Lager des Trotzkyismus nichts schreiben, sonst wäre der Schibboleth beim Teufel.

Die Exegeten des demokratischen Sozialismus verkünden, die Abschnürung Trotzky's wäre auch eine Folge seiner äusseren Unnahbarkeit, seiner Erhabenheit gewesen, damit wäre eine gehörige Portion Popularität verloren gegangen. Als er in Pränkopo, auf den Hundeinseln im Marmarameer, im Februar 1929 ankam, waren alle Komparteien in der Welt von Stalin beherrscht. Die kleinen Oppositionsgruppen von Diminutivgrösse, zerspalten in verschiedene Richtungen, beherrscht von Intoleranz.

Trotzdem gelang es wenigstens einem Teil dieser Gruppen, meistens Intellektuelle, zu vereinen unter der Losung "Neue Partei-Neue Internationale". Und diese sind ihm auch, sehen wir von den vielen Spaltungen ab, bis zu seiner Ermordung treu geblieben, treu geblieben, auch bei seinem Irrweg.

Popularität liegt eben nicht im sozialen und politischen Sein. der Persönlichkeit allein, sondern ebenso, beziehungsweise überwiegend im Bewusstsein der führenden Partei und der geführten Masse. Sie verhalten sich zwar wie Ursache und Wirkung in ständiger Wechselwirkung, doch auch nach der Höhe der historischen Erkenntnis und des Geschehens. In einem Riesenland von 150 Millionen Einwohnern mit 30 % Analphabeten ist dies anders als in Australien. Schön, und wo bleibt die "Popularität" der Persönlichkeiten von Einst, aus der Arbeiterbewegung? Wird bloss an den Feiertagen hervorgeholt, und abgestaubt! Doch die Zeit vergeht, die Entwicklung schreitet fort, neue Generationen führen ihren Klassenkampf und nach ihrem Bedarf werden diese die nun längst toten Persönlichkeiten wieder hervorholen und populär machen, was an ihnen gut und teuer war. Weder Hitler noch Stalin wird dabei sein.

In Pränkipo hätte es noch einen Weg für Trotzky gegeben, den zum "demokratischen Sozialismus", um aus der Enge herauszukommen. Unmöglich! Diese Brücke wurde 1914 abgebrochen, nachdem sie schon zwei Jahre vorher bedenklich wackelte. Es gab kein Zurück, und er war alles andere nur kein Brückenbauer. Aber er hatte den Mut, allein zu bleiben. -- Doch war er allein?

--oo00oo--

Auf seinem Bücherbrett stand in erster Reihe Hegel. So nun Trotzky in seiner Schilderung des Lebens in Veksal, Norwegen, in Erwartung der Schauprozesse zu Moskau. Dies besagt Viel. Von Hegel stammen auch die Begriffe des ~~Wahrheit~~ "Seins", die dann auch jene Verwirrungen anrichten, die heute bei seinen Epigonen grassieren. Leider reicht der Hegel nicht aus, schon nicht mehr um 1950, noch weniger um 1935. Auf den humanistischen Hochschulen reicht er noch, denen langt es. Wir ziehen den Friedrich Engels mit seinen "Anti Dühring" vor.

Wenn man in Wien -1914- nur bis zum zweiten Band des "Kapital" gekommen ist, dann hat man gerade den "Mehrwert" gelehrt, aber nie seine komplizierte Umwandlung in Profit, das ganze Getriebe der Gesellschaft in seiner Tiefe nicht erfasst. Man bleibt auf der Oberfläche des Phänomens. Es zeigt sich dann in der Auffassung "Was ist erreicht?", wie das Buch "la revolution trahie" beweist. Jedoch sind die vier Glieder einer Totalität zu prüfen und nichts anderes.

Man kann diese weder trennen, noch aus dieser Welt wegschaffen, sie bleiben ewig, solange die Menschheit existiert. Nur die Epigonen ignorieren diese im "Arbeiterstaat."

Die Selbstherrlichkeit, Überheblichkeit zeigt sich im Umgehen, nicht der Methoden Marx, des Wesens der Lehre, der Grundthesen, man bleibt, wenn schon nicht an der Oberfläche, so in der halben Tiefe stecken. Wenn die Lehre von der "Permanenten Revolution" richtig sein soll- und diese ist richtig!- dann darf man vor Russland, besser, vor den euroaisatischen Staat, nicht Halt machen. Der Stalinismus ist ja nicht ein Produkt der nationalen und internationalen Lage, so wie dies oberflächlich dargestellt wird. Er ist ein Produkt im dialektischen Prozess der gesamten Gesellschaft, die ebenfalls nur ein Teil des Weltgetriebes ist. Damit sind wir wieder bei den vier Gliedern der Totalität angelangt. Jedoch hier hilft nur Einer, der Olympier. Weder Proudhon noch Lenin, auch nicht Hilferding. Da liegt auch der Hund begraben. Entweder Wissenschaft oder Staatsführer.

—oo00oo—

Friedrich Engels hat diesen Persönlichkeiten ein Denkmal gesetzt, wie es schöner und besser niemand mehr treffen wird. Hier bemerkt: Es kann nicht angewandt werden auf Stalin und seine Mörderbande, jedoch auf Lenin und Trotzky, einschränkend auf Sinowjew und Bucharin.:

"Es ist das Schlimmste, was dem Führer einer extremen Partei widerfahren kann, wenn er gezwungen wird, in einer Epoche die Regierung zu übernehmen, wo die Bewegung noch nicht reif ist für die Herrschaft der Klasse, die er vertritt und für die Durchführung der Massregeln die diese Herrschaft erfordert."

"Was er tun kann, hängt nicht von seinem Willen ab, sondern von der Höhe, auf die der Gegensatz der verschiedenen Klassen getrieben ist, und von dem Entwicklungsgrad der materiellen Existenzbedingungen, der Produktions- und Verhältnisse, auf dem der jedesmalige Entwicklungsgrad beruht."

"Was er tun soll, was seine eigene Partei von ihm verlangt, hängt wieder nicht von ihm ab, aber auch nicht von dem Entwicklungsgrad des Klassenkampfes und seiner Bedingungen, er ist gebunden an seine bisherigen Doktrinen und Forderungen, die wieder nicht aus der momentanen Stellung der gesellschaftlichen Klassen gegeneinander und aus dem momentanen mehr oder weniger zufälligen Stande der Produktions- und Verkehrsverhältnisse hervorgehen, sondern, aus seiner grösseren oder geringeren Einsicht in die allgemeinen Resultate der gesellschaftlichen und politischen Bewegung."

—— Friedrich Engels "Der Deutsche Bauernkrieg" drittes Vorwort, 1893. ———

Man kann nun aus dem bisher dargestellten und dem nun folgenden ermesen die Berechtigung unserer bisherigen Kritik.

Ursprünglich waren vier Parteien im Bündnis, ausserhalb der "Komintern" und der "Sozialistischen Internationale", und zwar:

"Sozialistische Arbeiterpartei Deutschland" S A P D

"Norwegische Arbeiterpartei" N A P

"Independent Labour Party" I L P

"Revolutionäre Sozialistenpartei Hollands" R S N

und dazu in theoretischer Führung die kleinen Gruppen der "Internationale Linksoption" I L O unter Leo Davidowitsch Trotzky. In der Zeit von 1930 bis 1934 zerschlug sich der Versuch, diese fünf auf ein einheitliches Programm zu einen und auch eine neue "die 4."-- Internationale zu gründen. Gingen die genannten vier Parteien ihre eigenen Wege, so fand anderseits eine Annäherung statt, einerseits durch die "Politische Organisation unitarischer Marxisten", Spaniens (P O V M) und den "Proletarischen Sozialisten" Frankreichs (P S O) an diese "I L O".

Auf diese schwachen Kräfte gestützt, forcierte nun L.D.T. die Gründung der "Neuen, der 4. Internationale, "überhaupt, nachdem sein Sohn Leon Sedov der G P U im Februar 1938 aller Wahrscheinlichkeit nach zum Opfer gefallen war. Am 3. September 1938 wurde in Lausanne in der Schweiz der Gründungskongress dieser 4. Internationale abgehalten. Das war das Täuschungsmanöver. In Wahrheit war die Tagung in Perigny bei Paris. Die diversen Häuflein in 14 Ländern wurden von 21 Delegierten vertreten, ausserdem waren zwei Gäste anwesend. Dafür wurden die zwei kleinen sympathisierenden Parteien Spaniens und Frankreichs nicht zugelassen. Den Programmentwurf steuerte L.D.T. bei. Nach 12 stündiger Verhandlung wurde abgestimmt, und die Gründung beschlossen, gegen drei Stimmen, C S R, Polen und Ungarn. Österreich und Deutschland waren nicht vertreten.

Interessant ist an dieser Sache nur, dass von den zwei Gästen der Name "Etienne", der die,--meist ermordeten-- Trotzkyisten vertrat,--und der in Wirklichkeit ein G P U Mann war. Der zweite Gast war das "Mädchen, der Mörder L.D.T." und führte das Protokoll. Sie werden von Beiden nicht die Spur mehr finden.

---ooo000ooo---

Was hatte jedoch L.D.Trotzky anno 1938 für grosse Hoffnungen? "Von nun an steht die 4. Internationale vor den Aufgaben einer Massenbewegung"--u.s.w.--

"Aber die strenge und tragische Dialektik unserer Epoche arbeitet für uns".--

"Ich sage Ihnen, Herr Kingsley, dass die 4. Internationale in drei bis fünf Jahren eine grosse Kraft in der Welt sein wird" usw.--

Schlossen wir mit der Hoffnungsfreudigkeit L.D.T.?Richtig! Übertrag sich auf seine sympatisierenden, seine Freunde, seinen politischen Anhang, unter Ausserachtlassung der Gesetze des Dialektischen und Historischen Materialismus. Und das war schon 1917/1918 so. 1. imp. Krieg, Folge ist Weltrevolution. Scheisse war es. Revolution in einem Staat von Kontinentalgrösse. Und neuerlich 2. imp. Krieg und Spekulation auf Weltrevolution. Wieder ging die Rechnung patentierter Revolutionäre nicht auf. Sie sahen nur das Banner mit der Sichel und dem Hammer, was dahinter sich versteckte, sahen sie nicht und dies war ein Jammer. Die Lösung erfolgte wieder in einem Staate von Continentalgrösse—China—sehr zum Missvergnügen der grossen Drei, beziehungsweise Vier, die aber 1948 sich schon im Gegensatz begannen, was 1950 der Koreakrieg bewies. Aber keiner dieser Prozesse führte zur revolutionären Diktatur des Proletariats, weil es das in Ländern mit dieser ökonomischen Basis und sozialer Struktur gar nicht geben kann. In dieser Beziehung ist also die Theorie "der permanenten Revolution" im Eimer.

Umgekehrt. Umso richtiger erweist sich die Lehre Marx:

"Es tritt eine Epoche sozialer Revolution ein."

Epoche, ein Zeitraum von Jahrhunderten, mit Siegen, Stagnation, Letzargie, Rückschlägen, Niederlagen. Leben wir doch schon in der Epoche des monopolistischen Kapitalismus und des monopolistischen Staatskapitalismus. Und nimmt man dies wie man will, ein historischer Fortschritt bleibt es.

— oo oo oo —

"Eine Neue, eine 4. Internationale?"

Richtig. Ist eine Notwendigkeit einerseits und einer Erkenntnis andererseits, aber da muss sich bereits die Elite der Masse zu rühren beginnen. Jedenfalls war die Parole anno 1930 für einen kleinen Kreis von Interessenten vollkommen richtig. Aber nach dem Gang der Entwicklung bis 1938, die Propagierung in der grossen Öffentlichkeit völlig falsch.

"Warum??"

Weil sich beide Internationalen und das Doppelgesicht der beiden Gewerkschaftsverbände als feste Realität erwies. Man kann dies sowohl ideologisch als auch organisatorisch, sozial und politisch als Trümmerhaufen bezeichnen, das ändert aber nichts an der Tatsache, dass dieser im grösseren oder kleineren Landes--Staatsbereich besteht und wirkt. Wozu noch kommt, dass der Trümmerhaufen reichlich mit materiellen Mitteln versorgt ist, welche Fürsorge bekanntlich ein Leben verlängert. Aber gerade diese Existenz bewirkte, dass, sowohl vor 1945, als auch nach 1945 diese Gruppen, die sich zur 4. Internationale bekannten, von wenigen Ausnahmen abgesehen, nie über den Charakter einer Sekte hinauskamen. Dazu kam, aus sich heraus, aus dem Inneren entwickelt, das Schibboleth, das Erkennungszeichen mit den Initialen L.D.T., der Lehre von der permanenten Revolution, dem degenerierten Arbeiterstaat u.s.w. Wie man aus den dutzenden Programmen, endlosem Gewäsch von Resolutionen entnehmen kann, eine Mischung von Leninismus—Trotzkismus—Eigenbrötlern und etwas Marxismus. Deshalb die vielen Spaltungen.

Deshalb die Ursache, dass jeder intelligente Queruler, der nur einen Beistrich zuviel im Artikel der "leitung" findet, sofort sein eigenes Schibboleth hochhebt. Der innere Prozess—und dazu der äussere Prozess— auf Grund der Permanenten.

Die Anbiederung. Kaum war Mao Tse Tung am Ruder, so Anlehnung, dasselbe bei Algerien und Ben Bella, Krim, im selben Tempo bei Cuba, und Fidel Castro de Ruz, wobei bei all~~en~~ den Leuten sehr wenig von Marxismus zu bemerken ist, obwohl sie Führer einer nationalen Revolution sind und eine Achtung verdienen. Jedoch ein abschliessendes Urteil fällt man nur nach der Haltung im Leben und nach dem Tode.

Es geniert einen Trotzkyisten keinesfalls Loblieder zu singen, dieweilen dem Mörder ihres Nahmesgebers ein Durchreisevisum ausgestellt wird oder dieweilen ein Anderer 1956 begrüsst und 1968 verurteilt. ~~WWWW~~ Dass der Letztere in "weiser Erkenntniss" seinen eigenen Sektenladen aufzog, genierte sie auch nicht, nur eine andere Horde Krähen. Num wäre da nach Abzug der Juden aus Israel rund 2.5 Millionen oder die Unterwerfung der Israeli unter die freundlichen Ben Arab unter dem Kommando Herrn Arafat und der nagelneuen Assassinenorganisation.

Und so liegt eben Toleranz neben Intolleranz, etwas Gutes neben viel Schlechtem und das Ganze läuft auf Zeitvergeudung hinaus, obwohl das Ganze getragen ist von Ungeduld. Wie bei L.D.T.

Kehren wir nochmals zu L.D.T. und seine persönliche Verwandtschaft zurück. In Verfolgung der Sache Liquidation zogen die Häuptlinge der Assasinenorganisation wie Jahoda, Yeschow, und Beryja an einem Strick, der ihnen selber um den Hals hing. Aber, es gelang die Morderei.

Vom Trotzky ist nur bekannt seine Schwester Olga. Diese war verheiratet mit Kamenew. Dieser im Schauprozess verurteilt, und erschossen. Seine Frau, bar jeder Politik kam ins "K Z" und verschwand spurlos. Nach Erklärung von Susanne Leonhardt.

Aus Trotzky's erster Ehe stammen zwei Töchter, Nina und Sina. Erstere starb nach langer Krankheit. Beide verheiratet mit den Ingenieuren Nevelson und Wolkow. Beiden Ehen entsprangen je zwei Kinder, Diese beiden Schwiegersöhne B.D. Trotzky's kamen schon bei der "Tschistka" -- der Versendung -- unter die Ausrottungsmaschine der G.P.U. Vorerst Deportation nach Sibirien, 1928, dann nach dem Nord an Kirow, angeklagt des Verbrechens der sogenannten Industriemorde, verurteilt zu 20 Jahren Kalorga verschwanden sie in den Bergwerken von Baikalien.

Die Sina war nun die Ernährerin dieser drei vaterlosen Kinder und Alexandra Sokoloskaja ihre Erzieherin. Aus der Anstrengung als Übersetzerin von Fremdsprachen zog sie sich ein unbekanntes Nervenleiden zu und wurde für eine Berliner Klinik empfohlen. Ihre Ausreise bewilligte die G P U unter der Bedingung, dass das jüngere Kind als Geisel in Russland zurückbleiben müsse. 1932 nahm man ihr die Staatsbürgerschaft und folgte ihr das Kind nicht mehr aus. In vollständiger Umnachtung nach dieser Massnahme endete sie im Jänner 1933 durch Selbstmord.

Die drei Enkelkinder L.D. Trotzky's wurden nun von L.D.T. erster Frau, Alexandra Sokoloskaja betreut, allein auch diese wurde aus Moskau 1932 ausgewiesen, findet sich 1935 in Tobolsk und verschwindet dann östlich der Lena. Die drei Kinder werden einer Tante der Wolkow übergeben, existieren -- nach Aussagen übergelaufener G P U noch 1941 zum Kriegsausbruch. Was weiter -- weiss Niemand. --

Als Trotzky 1929 ausgewiesen wurde, hatte er das Recht, seine Söhne und die Frau mitzunehmen. Frau und Sohn Leon gingen in die Emigration. Sergyje war Ingenieur, nie politisch tätig gewesen, blieb. Wurde 1935 verhaftet, fand sich 1939 noch im K Z Wokurta vor, dann verliert sich jede Spur. --

Der junge Sohn Leon Sedow übernahm das Kind seiner Schwester -- Sewa Wolkow -- 1933 brachte er es zu seiner Lebensgefährtin nach Frankreich. Allein er selber hatte ein schweres Leiden, kam in ein Privatkrankenhaus, wo er unter mysteriösen Umständen starb. Die Untersuchung darüber verlief im Sande.

Der kleine Siwa Wolkow war zur Zeit der Ermordung L.D.T. 14 Jahre alt, wurde nun von der einzig übtiggebliebenen Natalja Sedowa aufgezogen. Um 1960, nach 20jährigem Aushalten am Urnengrab in der Festung Wienerstrasse, Coyocacan, Mexico City, ging sie nach Paris, wo sie auch starb.

Nach dieser Morderei blieb also nur Sewa Wolkow übrig. Dürfte heute, 1973, im 47 Lebensjahr stehen. Ob er in die Fussstapfen seines Grosspapas trat? Schwerlich, besser der Verfasser weiss es nicht. Jeder Frage: Was macht er u.s.w. weichen die Trotzkyisten aus. Es ist aber ohne weiteres möglich, dass dem heutigen erwachsenen und reifen Menschen die Bundesregierung Mexicos die Einsicht in den riesigen Gerichtsakt erlaubte. Und so dürfte er Einblick gewonnen haben an diesen Parasiten auf Kosten des alten Revolutionärs. Wegen Verbrechen der Ausserachtlassung pflichtgemässer Obsorge wurden sie ja nicht angeklagt und wegen Feigheit vor dem Feinde auch nicht. Und als es ihm aufgefallen sein dürfte, dass diese Leute so rasch verschwanden. Vor dem Prozess war das "Mädchen des Mörders" weg, der Vater Shelton starb und auch die sauberen Bewacher.

Was sich der Mann Sewa Wolkow gedacht haben mag, als die Bundesregierung Mexicos den Mörder seines Grossvaters nach 20 Jahren aus dem Kerker entliess—30 Jahre Strafe—wegen guter Führung. Nach den Rechtsordnungen zulässig, da politischer Mord. Da aber der Mörder Ausländer war, drohte ihm Internierung auf den Inseln im kalifornischen Golf. Flugs war Herr Chruschtschow bereit, sein Bestes zu tun und auch Herr Fidel Castro, mit Hilfe einer Luftbrücke kam er nach Prag. Sein Schweigen im Gerichtssaal kommt eben teuer, 240mal 300 Dollar Unterstützung, Gerichts—, Anwaltskosten u.s.w. Ob er in Prag oder in Moskau Butirky eine Kugel erhalten hat, oder den Leninorden ist nicht bekannt.

Durch die Überläufer wurde auch der Fall "Etienne" bekannt. Aber, wie dieser Lump in die Hände der Justizmaschine der U S A geriet, ist auch nicht von Interesse. Tatsache, wegen Meineid zu 5 Jahren Sing-sing verurteilt, ohne Bewährungsbegünstigung. Entlassen und spurlos verschwunden. Aber vielleicht ist er, der Stalinspitzel, auch Baptistenprediger geworden, wie der Führer der amerikanischen Trotzkyisten James Burnham. In "Gottes eigenem Land" sind solche Wandlungen möglich.

-- 0 -- 0 --00 --

Es sollte eine kleine Darstellung der Auslöschung der Familie Leo Dawidowitsch Trotzky werden, und es ist eine Abhandlung über das Wüten der Assassinenorganisation geworden. Nun, nach dem Tode oder der Ermordung Stalins dauerte es nur ein Jahr, dann ging Beryja mit 780 Oberoffizieren unter die Räder. Wieviele dabei von den Unterläufern nach Wokurta gingen, oder vor die Gewehrläufe der Armee kamen, weiss man nicht. Denn diese hatte eine alte Rechnung mit der Staatspolizei zu begleichen, aus der Zeit der Schauprozesse.

Fasst man das Ganze zusammen, so kann man in Ruhe den asiatischen Despotismus Stalins neben den europäischen Hitlers stellen, und die Morderei Beryjas neben jene Himmlers, die "G P U" oder "N K W D" neben die der "Gestapo". Einen Unterschied wird man nur merken in den Uniformen und Abzeichen, die Einen mit dem Hackenkreuz, die Anderen am roten Band, mit Siegel und Hammer.

Und, wenn dies, gemäss der internationalen Lage, heute, im Jahre 1973 in dieser Euroasiatischen Staatenunion anders ist, gemässiger, humaner, versteckter, morgen schon kann es anders sein. Stalin is mort! vive la Stalinisme!

Es ist in Kreisen Revolutionärer oft Vergleich angestellt worden zwischen Marx und Engels einerseits und W.I.Lenin und L.D.Trotsky anderseits, des Weiteren auch untereinander. Jedenfalls sind sie Persönlichkeiten in der Weltgeschichte. Allerdings in verschiedenen Ebenen. Der Verfasser dieser Niederschrift hat mit seinem Erguss nicht die Absicht, den grossen Biographen wie Fran Mehring, N.Rjassanov, Otto Rühle und I. Deutscher—alle verstorben—ins Gehege zu kommen. Und doch sind einige Worte notwendig, ohne viel einzugehen auf deren Meinung.

Marx und Engels hielten treue Freundschaft so ab dem Jahre 1844 bis zum Tode, wobei Engels den Nährkameraden spielen musste. Bei Lenin und Trotsky beginnt die Spannung 1902 und endet 1917, bleibt kühl bis an das frühzeitige Ende Lenins. Noch mehr, sie überträgt sich auf alle Fraktionen der Bolschewiki.

Soweit nun Abstammung, Rasse und solches, gab es so etwas weder zwischen Marx und Engels, noch zwischen Lenin und Trotsky, aber es gab auch keinen Antisemitismus bei den Geführten zur Zeit Marx. bis zum Ende der 1. Internationale. Jedoch in der II. und III. Internationale gab es das, und in vollem Umfang zur Zeit des Stalinismus. Und noch Heute, in der Zeit des Nachstalinismus.

Marx und Engels haben aus Utopien heraus und bei einem sehr mageren Stand der Wissenschaft von der Gesellschaft sich selbst zu Wissenschaftlern entwickelt, zugleich mit ihren Lehren, während sowohl Lenin als auch Trotsky darauf fussen. Aber Lenin war und blieb Apologet des Marxismus und wurde nur abgedrängt, wurde Exeget infolge des zermürbenden Kampfes gegen den Reformismus, dann weiterhin in Verteidigung der Revolution, während Trotsky schon in jungen Jahren mehr Hegel zugewandt und weiterhin in Bezug der ökonomischen Theorie seine eigenen Wege ging.

Übrigens, hier bemerkt, :Es erweist sich, dass die Abirrung von Marx und Engels auch bei Trotsky zur Idee der "Theorie einen neuen Inhalt zu geben" führten. Man hat dies in einer "Kritik einer neuen Wirtschaftstheorie" festgehalten.

Zusammengefasst kann gesagt werden, auf Grund des Wenigen, dieser und anderer Arbeiten, sowohl Lenin als auch Trotsky, sie haben mehr oder weniger die vier Glieder der Totalität des Marxismus angewandt, in entscheidenden Phasen ihres Lebens, Erlebens und Wirkens. Nicht, weder auf ihre Bewegung, noch auf ihre Revolution, noch auf sich selbst. Es bleibt zurück die Lehre, aus den Abirrungen zu lernen, um einen neuen Tag vorzubereiten unter dem Banner des Marxismus. Wieviele Generationen noch in diesem schweren Kampf verbraucht werden wissen wir nicht, nur das Eine ist sicher, die siegende Generation "der Arbeiterklasse die das Schicksal der Menschheit in den Händen trägt, der letzten Klasse, die berufen ist zur Herrschaft" wird ihnen den Lorbeerkrantz winden und dem Trotsky die Dornenkrone dazu. Vorausgesetzt, dass die Menschheit nicht vorher im Müll des Kapitalismus, im Schleim- des Reformismus verreckt.